Die jüngste Tochter der Kirche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 28

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-423295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1877. III. Jahrgang N°. 28. 14. Juli.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli, Strehlgasse 29.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** **Briefe und Gelder franko.**

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen; **franko** für die **Schweiz:** für **6** Monate Fr. **5**, für **12** Monate Fr. **10**; für das **übrige Europa**, für **Aegypten** und die **Vereinigten Staaten Nordamerika's** per **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50**; für **Südamerika, Asien** und **Australien** per **6** Monate Fr. **12**, per **12** Monate Fr. **22**. Einzelne Nummern **25** Cts.

Die jüngste Tochter der Kirche.

Was muß ich hören? — die Kirche hat
Ein Töchterlein bekommen
Ganz jähe, und im Kirchenstaat
Ist es zur Welt gekommen?

Man glaubte anfangs, es wäre nur
Böswilliges Gemunkel;
Doch Faktum ist: auf weiter Flur
Erblickt' es das irdische Dunkel. —

Drei Zeugen halten nicht reinen Mund;
Durch sie wird es geheiligt;
Es sind daran eine Gräfin und
Ein Kardinal betheiligt.

Den Kardinal, man kennt ihn schon;
Er ist jetzt zwar gestorben; —
Er hat auf Erden sich den Mammon,
Die Hölle im Jenseits erworben.

Er war als Segretario
Beglaubigt bei'm heil'gen Stuhle;
Da fiel er ab vom status quo
Und nahm sich eine Buhle.

Bald reiften an dem Liebesbaum
Die Früchte der Erkenntniß;
Das ganze Verhältniß schien ein Traum,
Doch jetzt kommt das Verständniß.

Jetzt zeigt es sich endlich sonnenklar; —
Hört es, sorelle, fratelli! —
Der geheimnißvolle Vater war
Giacomo Antonelli!

Der Mann der eisernen Grausamkeit,
Mit dem gefüllten Beutel,
Der Pathe der Unfehlbarkeit,
Des Papstes größerer Zweitel.

Das Volk, es nennt ihn mit einem Fluch
L'affamatore di Roma;
Er verbreitet aus dem Leichentuch
Ein gräßliches Aroma. —

Wer war die Dame? Man weiß es nicht;
Das zeigt sich im Prozesse.
Gar viele hatte das Kirchenlicht;
Er liebte die Exzesse.

Er liebt' es, mit dem geraubten Geld
Zu schmücken seine Maitressen;
Die er betrogen hat, die Welt,
Sie hat es noch nicht vergessen.

Trotz seiner Tonsur und seinem Hut
An dem Pranger der Weltgeschichte;
Und seine Freundin, sein Liebesgut,
Sie zeuget vor Gerichte.

Huh, huh! das ist ein Erzgestank
Von Sodom und Gomortha.
Das Papstthum auf der Verbrecherbank!
O Pius, wie kommst du mir vor da?

Dies Gegenstück der Unfehlbarkeit,
Es muß das Herz dir brechen;
Es ist sensibel und es verzeiht
Ja alle frommen Schwächen.

Doch diesmal zeigt ein jedes Kind
Hin auf den römischen vates:
Ihr Frommen hört und seht, das sind
Die Schrecken des Cölibates!